

Selige Eusebia Palomino (1899 – 1935)

Gedenktag: 9. Februar

Einleitung des Prozesses: 12.04.1982

Seliggesprochen am 25.04.2004 durch Papst Johannes Paul II.



Eusebia Palomino Yenes wurde am 15. Dezember 1899 in Cantalpino (Salamanca, Spanien) geboren. Sie hatte eine arme, aber glückliche Jugend. Ihr Elternhaus war geprägt von einem tiefen Glauben, in welchem sich Arbeit und Gebet in einem Klima gegenseitiger Zuneigung und wohlwollender Liebe abwechselten.

Auch ihr eigenes Leben war schon sehr früh geprägt von mühsamen, arbeitsreichen Tagen im Dienst an den Familien des Ortes.

Vom Vater erhielt Eusebia den ersten Katechismusunterricht, dem sie mit großem Interesse folgte. Dies erlaubte ihr, dass sie bereits mit neun Jahren zur Erstkommunion gehen konnte, um so das „Brot des Himmels“ empfangen zu können. In dieser Stunde erlebte Eusebia in ihrem Innersten

etwas Großes und Unaussprechliches: Im Sakrament der Eucharistie leuchtete für sie der Funke zu einer intensiven Liebe zu Jesus auf, der ihr „großes Glück bei jeder eucharistischen Begegnung schenkte“.

Diese Liebe half ihr, jede Schwierigkeit zu besiegen und auch die große Zuneigung und Anhänglichkeit zu ihrer Familie zu überwinden, um sich 1924 als Tochter Mariens, der Hilfe der Christen (Don-Bosco-Schwester), ganz dem Herrn zu weihen.

Als junge Schwester wurde sie dem Haus in Valverde del Camino (Diözese Huelva) zugeteilt, wo sie mit dem Küchendienst und verschiedenen anderen Gemeinschaftsaufgaben betraut wurde. Diesen widmete sie sich mit dienstbereiter Liebenswürdigkeit und freudiger Verfügbarkeit. Im Festtagsatorium begleitete sie das Apostolat unter den Kleinsten; war aber oft auch von den Jugendlichen und sogar von den Erwachsenen umringt, die sich von ihrem Gebetsgeist und ihrem überzeugten und überzeugenden Glauben angezogen fühlten. Es war ihr innigster Wunsch, „in jedem Haus das Gebet widerklingen zu lassen“, damit das Leiden des Herrn von jeder Seele verehrt würde.

Mit ihren zahlreichen Briefen wurde Schwester Eusebia zu einer unermüdlichen Verkünderin der Verehrung der Wunden des Herrn, um durch sie Vergebung und Barmherzigkeit für alle Sünder zu erlangen.

Deutsche Provinz der Salesianer Don Boscos

Im Jahr 1931, am Vorabend der spanischen Revolution, bot sich Schwester Eusebia dem Herrn als Opfertgabe für die Rettung der Brüder und Schwestern in Spanien und in der Welt an. Drei Jahre lang erlitt sie unsagbare Qualen in wachsender, freudiger Erwartung des Paradieses, das sich ihr am 10. Februar 1935 öffnete.

Ihr Leichnam ruht in Valverde. Ihr Gedächtnis wird am 9. Februar gefeiert.

Quelle: www.sdb.org